

9. Jan. 1937

101

Leipzig, den 7. Januar 1937.
Universitätsstr. 11, III.

558/36

Herrn

Prof. Dr. Engel,

Berlin NW 7

Charlottenstr. 41.

Sehr verehrter Herr Professor!

Nach dem Beginn des neuen Jahres wende ich mich an Sie mit der Anfrage, ob nun demnächst eine Besprechung über die neuere Verfassung der Landesgeschichtlichen Kommissionen und Institute herbeigeführt werden kann. Als ich am 20. November in Berlin war, hat mir Herr Dr. Lohmann über den Stand der Angelegenheit berichtet und dabei gesagt, daß Sie voraussichtlich vor Neujahr verhindert werden, eine solche Besprechung herbeizuführen. Aber nunmehr wird es vielleicht möglich sein.

Zur Sache selbst möchte ich folgendes darlegen:

1) Bei der Verfassung des geplanten Verbandes der Landesgeschichtlichen Kommissionen und ähnlicher Veröffentlichungsinstitute ist die größte Schwierigkeit, die Einbeziehung der in Österreich und bei den Sudetendeutschen bestehenden Organisationen. Von österreichischer Seite aus (Prof. Brunner) wurde gesagt, daß der Anschluß nicht so schwierig sein werde, wenn es sich, wie dies ja beabsichtigt ist, nicht um eine staatliche Organisation, sondern um einen freieren Verband handeln wird. Bei einer späteren Zusammenkunft mit österreichischen Kollegen ist mir dies wiederholt worden; indessen eine bestimmte Klarheit über die Art der Beteiligung war nicht zu erreichen. Schwieriger ist es bei den Sudetendeutschen. Hier wurde mir gesagt, daß der Anschluß eines Vereines oder Institutes an einen solchen Verband nicht möglich sei. Es wurde darauf hingewiesen, daß, wie bei dem Österreichischen Alpenverein, eine Entsendung von Vertretern bei einer Tagung möglich sei, so daß darin der Anschluß zum Ausdruck kommt. Dies ist natürlich keine befriedigende Lösung, sondern wäre nur ein Notbehelf. Es würde dies im Grunde darauf hinaus-

*Vorwerk
dilatatorisch beantwortet
2.9/5*